

Pränumeration: Für Arab sammt Zubehörung, ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 50 kr. - Mit täglicher Postverendung: ganzjährig 13 fl., halbjährig 6 fl. 50 kr., vierteljährig 3 fl. 25 kr. österr. Währung.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Uradner Zeitung.

Inserate: Die vierspaltige Petitzeitung oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 Rkr., jedes folgende Mal mit 3 Rkr. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 Rkr.

Redaction: im Binkler'schen Reugebäude Expeditionsbureau: S. Goldscheider Buchhandlung, Hauptplatz.

Wiener Börse vom 21. Dezember 1860.

Staatsfonds.		Geld	Waare	Geld		Waare			
5% österr. Währung	58.25	58.50	5% Westbahn	92.-	92.50	Ofner	40 fl.	36.-	36.50
5% National	76.90	77.-	Staatsbahn à 275 Francs	143.50	144.-	Fürst Windischgr.	20	20.50	21.-
5% Lit. B.	98.-	99.-	5% Südbahn	140.-	140.50	Graf Waldstein	20	26.50	26.75
5% Lomb.-venet.	105.-	105.-	Pfandbriefe 12monatl.	99.50	100.-	Graf Keglevich	10	14.75	15.-
5% venet. Anl.	86.25	86.50	Industrie-Actien.						
5% Metalliques	65.-	65.25	Creditaetien	169.40	169.60	Wechsel. (3 Monat.)			
4 1/2% "	55.-	55.25	Bankactien	743.-	745.-	Amsterdam 100 fl. holl.	120.60	120.75	
4% "	49.-	49.50	Escomptaetien	650.-	652.-	Augsburg 100 fl. südd.	120.75	121.-	
3% "	36.50	37.-	Lloyd	130.-	140.-	Frankfurt 100 fl. südd.	106.50	106.75	
2 1/2% Banco	45.-	46.-	detto neue Emission	189.-	190.-	Hamburg 100 M. B.	140.75	140.85	
Lose von 1839	110.-	110.50	Donau-Dampfschiff	380.-	382.-	London 10 l. St.	140.75	140.85	
Lose von 1854	89.-	89.50	Pester-Kettenbrücke	370.-	380.-	Mailand	55.80	55.90	
Lose von 1860	85.25	85.50	Wiener Dampfmühl	350.-	355.-	31 Tage Sicht.			
detto 5tel Abschn.	86.25	86.50	Nordbahn	196.70	196.80	Bukarest 100 wall. P.	---	---	
Mail. Como-Rentensch.	17.12	17.25	Staatsbahn	283.50	284.-	Comptanten.			
Grundentl. Oblig.			Südbahn	189.-	190.-	Kronen	19.42	---	
niederösterreichische	87.-	88.-	Parabitz-Regelsh.	110.25	110.75	Münz-Dukaten	6.65	6.66	
oberösterreichische	87.-	88.-	Westbahn	182.-	183.50	Rand-Dukaten	6.65	6.65	
böhmische	91.50	92.-	Theissbahn 70% Einz.	147.-	---	Napoleonsdor	11.25	11.27	
mährische	85.50	86.-	Gal. Carl Ludw. 60% Ein.	150.-	150.50	Souverainsdor	19.50	---	
steirische	87.-	88.-	Gratz-Köflacher	112.-	115.-	Russische Imperials	11.52	---	
krainische	90.-	91.-	Brünn-Rossitzer	---	200.-	Preuss. Friedrichsdor	12.-	---	
ungarische	67.-	67.75	Lose.						
Tem. Croat.-Slav.	64.75	65.25	Credit	100 fl.	107.75	108.-	Wechseldiscompt	60%	
siebenbürgische	62.75	63.25	Dampfschiff	100	95.-	95.50	Bankdiscompt für Wechsel	50%	
galizische	64.75	65.25	Triester	100	111.-	112.-	Zinsen	5 1/2%	
Bukowina	62.50	63.-	Fürst Eszterházy	40	85.-	86.-	5% National-Coupon	140.75	
Prioritäts-Oblig.			" Salm	40	38.50	39.-			
5% Lloyd	80.-	81.-	" Pálffy	40	36.50	36.75			
5% Nordbahn	93.-	93.25	" Clary	40	34.-	34.50			
5% Gloggnitzer	77.-	78.-	Graf St. Genois	40	37.25	37.50			
5% Dampfschiff	92.50	93.-							

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 22. Dec. 1860.

5% Metalliques	64.75
5% National-Anlehen	76.50
Bankactien	741.-
Kreditaetien	167.80
Wechsel-Cours.	
Augsburg	120.75
London	140.90
Dufaten	6.67

Verkehr.

Eisenbahn. Abfahrt. Von Arab 9 Uhr 40 Minuten Vormittags, Von Esaba 12 U. 7 M. Mittags, Von Mezotur 2 U. 36 M. Nachm. Von Szolnok 4 U. 26 M. Nachm. Ankunft. In Szeged 5 U. 35 M. Nachm. In Pest 8 U. 27 M. Abends.

Posten. Abgang von Arab täglich: nach Sopaschely: Botenpost über Bilagos, Pantota, Borosjeno, Bugin um 7 Uhr früh; nach Battonya Botenpost um 11 1/2 Uhr Vormittags; nach Grofwardein Botenpost bis Kisjeno, dann Reitpost bis Grofwardein, um 1 Uhr Nachmittags; nach Temesvar Mallopost um 3 Uhr Nachmittags; nach Hermannstadt Mallopost um 7 Uhr Abends nach den Eisenbahnstationen um 9 Uhr Vormittags. Ankunft in Arab: von den Eisenbahnstationen um 1/2 7 Uhr Abends, von Hermannstadt um 7 Uhr früh; von Temesvar 1 Uhr Nachmittags; von Grofwardein 11 Uhr Vormittags; von Battonya 5 1/2 Uhr Nachmittags; von Sopaschely 6 Uhr Abends.

Passagierfahrten täglich nach Hermannstadt, Temesvar und Sopaschely. - Schluß der Briefpost-Aufgabe 1/2 Stunde vor Abgang, der Mallopost 1 Stunde vor Abgang. Abends Schluß um 6 Uhr.

Gilffahrt. Täglich von Arab nach Temesvar um 11 Uhr Vormittags. Abfahrt vom Hotel „zum weißen Kreuz.“

Handelsberichte.

A. H. Arab, den 22. Dezember. (Orig.-Ber.)
Nach längerer Pause zeigte sich endlich in der abgelaufenen zweiten Wochenhälfte im Fruchtagengeschäft wieder eine bessere Meinung, die sich besonders auf Kukuruz erstreckte. Es ist dies eine um so erfreulichere Wahrnehmung, als unsere sonst rührige Spekulation durch die völlig darniederliegenden Geschäftsverhältnisse der letzten Wochen, bereits ganz entmutigt war.
Zum Umsatz gelangten von Weizen mehrere 100 Mezen 81-82 Pfündiger Waare mit 4-4 fl. 20 fr. theils für den Konsumbedarf, theils auch zur Spekulation.
Halbfrucht konnte sich zu keiner Beliebtheit emporschwingen und wurde bloß von Bäckern gekauft. Man bezahlte 3 fl. pr. Mezen.
Korn erfreute sich eines lebhaften Begehrs, ohne aber deshalb eine Preisverbesserung zu erfahren, da das Umgesetzte bloß in der Aussicht auf einen späteren größeren Bedarf genommen wurde. Circa 1200 Mzn. fanden zu 2 fl. 90 fr. pr. Mezen Umsatz.
Kukuruz wird, wie wir schon oben bemerkt, mit besonderer Vorliebe gekauft und werden beträchtliche Schlässe von hier weilenden ausländischen Käufern kontrahirt. Seit unserer jüngsten Notiz wurden für im Frühjahr ab hiesiger Bahn lieferbar mit 2 fl. 10 fr. geschlossen. Auch bei diesem Produkte werden die Preise obwohl die rege Kauflust hiezu Gelegenheit böte, nicht gesteigert.
Gerste wird bloß von den Brennereien und Bränereien der Umgegend gekauft, die Spekulation be-

theiligt sich hierin gar nicht, das Umgesetzte bedang 1 fl. 80-1 fl. 85 fr. pr. Mezen.
In Spiritus wird, wenn auch nicht besonders lebhaft, so doch immerhin spekulirt. 600 Eimer wurden proänner-Jeber zu 63 fr. genommen. Die Vorräthe von Prompt sind beschränkt und zeigen sich auch hiesfür wenig Käufer.
Slivovitz ist vernachlässigt und bedingt 20-24 fl. pr. Eimer.
Treber-Durchzug erhält sich im Kleinverfehle mit 15 1/2 fl.
Von Weinen gelangten 1200 Eimer gute Weinbergsechzung mit 5 fl. zum Verkauf.
Der gestrige Wochenmarkt war, wie dies vor den Feiertagen gewöhnlich der Fall ist, trotz der schlechten Fahrwege gut befahren, auch fand das Meiste Nehmer. Die Preise kalkulirten sich in nachstehender Weise.
Weizen von 3 fl. 80-4 fl. 20 fr.
Halbfrucht (Zufuhr gering) 2 fl. 80-2 fl. 90 fr.
Korn 2 fl. 80-2 fl. 85 fr.
Kukuruz 1 fl. 80-1 fl. 85 fr.
Hafer 1 fl. 60 fr.
Witterung bei heftigem Schneefall stürmisch.

Wiener Fruchtbörse vom 22. Dezember 1860.

Weizen 7000 Mezen. Maroscher loco Raab 84-84 1/2 Pfd. fl. 5.80-6 fl. Banater loco Raab 83 Pfd. fl. 5.50. Theißweizen loco Raab 82 1/2 Pfd. fl. 5.55. 2000 Mz. Korn slovatisch loco Preßburg

78 Pfd. fl. 4.40. 6000 Mz. Hafer loco Raab 46-48 Pfd. fl. 1.96-2 fl.
Umsatz in Weizen 25,000 Mz.

Temesvarer k. k. Lotto-Ziehung vom 22. Dez. 1860.
52 87 60 51 18

Wochenmarktpreise vom 21. Dezember 1860.

	Best.		Mittl.		Mind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Mezen						
Weizen	3	70	2	95	2	75
Halbfrucht	2	60	2	55	2	50
Korn	2	60	2	55	2	50
Gerste	1	70	1	60	1	50
Hafer	1	60	1	55	1	50
Kukuruz	1	75	---	---	---	---
Hirse	---	10	---	---	---	---
Mundmehl Ctr.	9	30	---	---	---	---
Semmelmehl	8	---	---	---	---	---
Weißpohl	7	30	---	---	---	---
Schwarzpohl	---	---	---	---	---	---
Heu	1	50	---	---	---	---
Stroh	---	80	---	---	---	---
Buchenholz Kft.	9	---	---	---	---	---
Eichenholz	8	---	---	---	---	---

Morgen wird das Blatt wie gewöhnlich ausgegeben.

Waterländisches.

Das wichtigste Ereigniß der jüngsten Tage, die Graner Konferenz beschäftigt noch immer vorwiegend die heimische Journalistik. Im gestrigen „Pesti Naplo“ begegnen wir einem aus Gran 18. Dezember datirten Korrespondenz-Artikel des auch auf publizistischem Gebiete renommirten Domherren Johann Danielik, welcher die Einstimmigkeit, mit der die Annahme des 1848er Wahlgesetzes von den Männern sämtlicher Parteischattirungen votirt wurde, mit Befriedigung konstatiert und diese Einhelligkeit in den leitenden Prinzipien als ein günstiges Vorzeichen für die Thätigkeit des nun bald zu eröffnenden Landtages erklärt. „Es wurde“, sagt der Verfasser „für dasjenige Gesetz gestimmt, für welches sich bis nun bereits die größere Zahl der Komitate erklärt und zwar aus dem Grunde, weil dieses von dem gesetzlichen Landtage gebracht und die Sanktion des Königs erhalten hat, ein neuer Be-

weis für den auch von den Historikern hervorgehobenen Charakterzug der ungarischen Nation, welche stets die loyalste, ritterlichste und opferbereiteste war, inso lange sie innerhalb ihrer Gesetze regiert wurde.“

Der Artikel schließt mit folgenden Zeilen:
„Die ungarischen Angelegenheiten stehen jetzt auf einem Punkte, wo wir siegen müssen, wenn wir da, wo die Entscheidung über unser Los in unsrer eigene Hand gegeben ist, es uns selbst nicht verderben. Wenn wir dies vermeiden wollen, müssen wir uns nicht nur unsere Stärke, sondern auch unsere Schwächen und Gefahren stets gegenwärtig halten, und mit Erwägung alles dessen müssen wir unsere Berechnungen feststellen und unser Vorgehen bestimmen. Verderben bringend ist sowie dem Einzelnen, so auch einer ganzen Nation die Verfolgung einer als Lebensfrage aufgestellten Idee, welche mit höchster Leidenschaft verfolgt — endlich doch nicht zu verwirklichen ist.“

„Mirabeau, Barnave, Napoleon, Lafayette, welche theils in ihren Betten, theils auf dem Blutgerüste, die einen im Waterlande, die andern in der Verbannung, in verschiedenen Epochen endeten — sie starben alle mit dem tiefsten Gram im Herzen. Sie sahen ihre Hoffnungen vereitelt, ihre Werke vernichtet, sie waren in Verzweiflung über die Folgen ihrer Handlungen, über die Zukunft. Mit diesen Worten beginnt Guizot

seine Flugschrift, die den Titel führt: De la Democratie en France.“ Daß wir bisher keinen Grund haben, mit solch finsternen Blicken in die Zukunft zu schauen, zeigt der Erfolg der Graner Konferenz, ein wichtiges Ereigniß, das unser Vaterland zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, wenn dessen Söhne durch thatkräftiges und beständiges Handeln beweisen werden, daß, indem sie Garantien suchen, diese in sich selbst zu finden und zu geben in der Lage sind.“

Im „Hirnök“ widerlegt Fényes Eket die gegen das 1848er Wahlgesetz von vielen Seiten erhobenen mannigfachen Einwendungen. Die einen, sagt er, finden dieses Gesetz feudal und aristokratisch, weil es dem Adel ohne Unterschied der Qualifikation und ohne Ausnahme das Wahlrecht ertheilt. Andere wieder finden es übertrieben demokratisch, weil es in die niedersten Schichten des Volkes herabgreift, wodurch das konservative Element von dem mobilen vernichtet und zu vielen gewaltthätigen Erschütterungen Anlaß gegeben werden kann. — Die dritte — die wichtigste National-Partei — liebt es aus dem Grunde nicht, weil es von gewissen französischen Erfindungen, vom Geiste zentralistischer Ideen angehaucht ist, vor denen der schlechte, aber mit einem gefunden Urtheile bezagte Ungar, als dem Grabe der persönlichen Freiheit instinktmäßig zurückschrickt, und die wahre bür-

Hiezu eine Feuilleton-Beilage und eine literarische Anzeige.



gerliche Freiheit, gleich dem Engländer, nur im Selbstgouvernement und in der Municipalität finden kann.

Betrachten wir uns diese Einwendungen jede für sich. — Daß das 1848er Wahlgesetz von aristokratischem Geruch wäre, ist eine lächerliche Behauptung, da ein Gesetz — welches jedem 20jährigen Manne ohne Unterschied der Geburt, wenn er in Städten ein Haus im Werthe von 300 Gulden, auf dem Lande eine Viertel-Session oder ähnliches Grundeigenthum besitzt, ferner jedem Handwerker, der mit einem Gehilfen arbeitet, endlich jedem der 100 Gulden Rente besitzt, das Wahlrecht verleiht, — als das liberalste in ganz Europa, selbst das englische nicht ausgenommen, bezeichnet werden muß. Und daß ein solches Gesetz darum aristokratisch und feudal genannt werden könne, weil jeder 20jährige Adelige Wähler ist, ist eine doppelt ungerichte Verläumdung. Denn wäre es nicht das höchste Maß von Ungerechtigkeit gewesen, jene Klasse, welche sich ihres früher ausschließlich besessenen Rechtes zu Gunsten der übrigen Volksklassen freiwillig begeben hatte, in diesem Rechte irgendwie zu beschränken, und zwar um so mehr, als sich wenige Adelige finden dürften, welche dem für die bürgerlichen Klassen festgesetzten Censur nicht entsprechen könnten.

Wir machen die deutschen liberalen Herren, von denen diese Einwendung in der Regel gemacht wird, darauf aufmerksam, daß bei uns der Begriff „Adel“ im praktischen Leben eine ganz andere Bedeutung hat, als in Deutschland. Dort sind auf weit ausgedehnten Gebieten kaum einige hundert Adelige zu finden, und diese sind entweder große Grundbesitzer, hohe Militärs oder Staatsbeamte, die mit dem eigentlichen Volke in geringen Beziehungen stehen, deren Interessen von denen des Volkes oft abweichen, ja mit demselben im direkten Gegensatz stehen. Dagegen zählte Ungarn im Jahre 1847 500,000 Adelige, unter welchen Magnaten von hohem Range, große, mittlere und kleine Grundbesitzer, Urbarmachern, Industrielle, Handwerker, ja selbst Tagelöhner sich befanden; sie waren mit einem Worte mit allen Schichten der Gesellschaft verwachsen und ihr Interessen waren demnach mit denen der ganzen Nation identisch. Darum wünschte der ungarische Adel noch vor dem Jahre 1847 selbst Reformen, Gleichheit vor dem Gesetze, allgemeine Besteuerung, und die Schuld, daß diese nicht durchgeführt wurden, lag nicht allein an ihm. — Mit einem Worte gesagt, was und ist der ungarische Adel noch immer Liberaler, als jene im Reichsrathe in der Minorität gebliebenen bürgerlichen Mitglieder, welche vor der von Maager beantragten Konstitution erschrocken und sich auf das eifrigste dagegen verwahrten, daß in ihrem Memorandum das Streben nach einer Verfassung verborgen wäre. — Wir glauben das!

Die weiteren Einwendungen gegen das Wahlgesetz verspricht Fényes in einem späteren Artikel zu erörtern.

Mit der Entscheidung über die Annahme des 1848er Wahlgesetzes glaubt „P. N.“ auch die Frage: Wo der Landtag tagen soll? entschieden zu sehen, da der 1. §. des IV. G.-Art. vom Jahre 1848 festsetzt, daß der Landtag in Pest abgehalten sei. Die Regierung hätte demnach nur für angemessene Lokalitäten Sorge zu tragen.

Am 19. d. fand im Hotel Europa in Pest ein Festopéra statt, dessen ausgesprochener Zweck die brüderliche Annäherung zwischen Christen und Israeliten war, oder das kurz gesagt ein Verbrüderungsfest — sein sollte. — „Sürgöny“, das ungarische Amtsblatt der Regierung, macht hierüber folgende, unserer Ansicht nach sehr treffende Bemerkungen: „Wir erfahren zufällig, daß für heute Seitens der Israeliten ein Verbrüderungsfest arrangiert wird, zu welchem auch die Vertreter der ungarischen Literatur geladen sind. Unsere Redaktion ist der Ehre einer Einladung nicht theilhaft geworden, aber wir müssen gestehen, daß uns die Vergesslichkeit so wohl gethan, als uns die Einladung in Verlegenheit gebracht hätte. Denn erstens kennen wir die Herren nicht, die im Auftrage der Pestser Israeliten dieses Fest arrangiren und von wem sie die Vollmacht dazu erlangt haben. Zweitens sehen wir für das Fest keinen eigentlichen Grund. — Uns hat niemals ein Israelite beleidigt, wir haben ebenfalls keinem etwas zu Leide gethan. Im Allgemeinen glauben wir, daß bei den gebildeten Klassen solche Verbrüderungsfeste überflüssig sind, denn ein gebildeter Mensch hegt keine Vorurtheile gegen die Israeliten. Um aber die Vorurtheile der ungebildeten Klassen zu beheben, dazu gehören andere Mittel, als Festlichkeiten und so glauben wir, daß es zweckmäßiger gewesen wäre, die Kosten des Verbrüderungsfestes den Bildungsanstalten der Glaubensgenossen zuzuwenden.“ Es bedarf wohl unsererseits nicht der besondern Bemerkung, daß wir uns diesen Ansichten mit voller Seele anschließen; umso mehr, als wir nun die Zeit gekommen wähen, wo kein vernünftiger Mensch den 350,000 Israeliten dieses Landes die gebührende Gleichberechtigung mit den anderen Bürgern des Vaterlandes streitig machen, und das Grundprinzip der wahren Freiheit „gleiche Lasten, gleiche Rechte,“ endlich zur Wahrheit werden wird.

Nach einer telegraphischen Depesche der „Samb.

Nachr.“ soll die k. ungar. Hofkanzlei in Wien beschloffen haben, auf die Erklärung des Pestser Komitats eine abschlägige Antwort zu ertheilen, da die Pestser Ereignisse sich nicht innerhalb der verfassungsmäßigen Schranken bewegt hätten.

B. Pest, 20. Dez. (Original-Korrespondenz.)

Die Tage von Gran sind vorüber. Die Konferenz-Mitglieder sind in ihre Heimath zurückgekehrt und dort von den Vorgängen zu erzählen und der stenographirte Bericht dürfte sich bereits in den Händen Sr. Majestät befinden, um Zeugniß abzulegen sowohl von dem Geiste der in der Konferenz herrschte, wie über die Art und Weise in welcher man demselben Ausdruck gegeben. Se. Majestät muß hieraus erkennen, daß neben der Mäßigung, Liebe zum Vaterlande und zum Throne gleichmäßig in den Vordergrund treten und warum man bemüht war, einen Modus zu finden, mittelst welchem man das Wohl Ungarns dauernd begründen könne, so waren dieselben Bemühungen auch gleichzeitig darauf gerichtet, die Rechte der Krone nach jeder Seite hin aufrecht zu erhalten. Man darf diese Erscheinung nicht aus den Augen verlieren, denn sie ist am Besten geeignet, alle jene durch die Feinde Ungarns und seiner konstitutionellen Entwicklung verbreiteten Gerüchte von antipnastischen Bestrebungen zu widerlegen.

Es ist nun wohl im gegenwärtigen Augenblicke nichts natürlicher als die Frage: wie wird Se. Majestät das Resultat der Konferenzen in Gran aufnehmen? wird man demselben von Seiten des Ministeriums Folge geben oder nicht? Daß man der Beantwortung dieser Frage mit der größten Spannung entgegenharrt begreift sich schon deshalb leicht, weil es ein Ausweichen jetzt nicht gibt, nachdem sowohl die Komitate wie die gesetzliche Primatial-Konferenz sich in demselben Sinne auf das entschiedenste ausgesprochen haben. Annehmen oder Zurückweisen! ein weiteres gibt es nicht, in so weit hat man nun in Wien eine leichte Wahl. Unter den in Gran anwesenden Herren, von denen bekanntlich einige der Regierung sehr nahe stehen, war man allgemein der Meinung, die Regierung werde den Wünschen Ungarns beistimmen und den Landtag recht bald auf Grundlage des Gesetzes von 1848 zusammenberufen, damit die Krönung alsdann sofort erfolgen könne. Wie wir en passant aus dem Munde des Tavernicus vernommen, soll der Landtag seine Sitzungen nicht in Pest, sondern in Ofen abhalten, wo doch größere Ruhe herrschen würde wie eben in Pest.

Wie wir unter der Hand erfahren, schmeichelt man sich in Wien, wenn man auch den Landtag auf Grundlage der Artikel IV. und V. zusammen berufe, doch die prinzipielle Anerkennung der Gesetze von 1848 umgehen zu können, denn man will nicht darin willigen, daß Ungarn in Beziehung auf Steuern und Rekruten unabhängig von der Regierung in Wien sei. Diese Hoffnung ist aber eine vergebliche, denn ist einmal der Landtag zusammen getreten, hat er das Wahlgesetz von 1848 als Basis, da würde man das Land auf denselben verderblichen Pfad drängen wie im Jahre 1848, wollte man von dem Gesetz eigenmächtig etwas entfernen. Eine Revision desselben ist nicht allein möglich sondern wahrscheinlich, dieselbe kann aber nur im Wege des Landtags geschehen. Jede Aenderung ohne denselben müßte zur offenen Fehde führen. So wie gegenwärtig die Sachen stehen, kann man schon annehmen, daß das ungarische verantwortliche Ministerium nur mehr eine Frage der Zeit ist; je früher man sich dazu entschließt, um so besser ist es für den Gesamtstaat, um so bereitwilliger wird man die Vertreter der Nation in der Uebernahme der Staatsschulden finden. Noch vor wenigen Wochen hätte eine solche Aenderung die Konfiskation, ja wohl gar Suspension dieser Blätter und für uns speziell eine Reise ins Neugebäude zur Folge gehabt; heute sind wir doch schon so weit, daß der Bann welcher das Wort fesselte, gebrochen ist und mit Gottes Hilfe werden wir auch noch weiter in der Konsolidirung unserer gesetzlichen konstitutionellen Freiheit kommen.

Wien, 20. Dezember. Die Pariser „Patrie“ kennt das Programm des neuen österreichischen Staatsministers. „Wiener Nachrichten“, sagt sie, „melden uns, daß der Plan des eben in das Ministerium eingetretenen Ritters v. Schmerling angenommen wurde und innerhalb vier Monaten zur Ausführung gelangen werde. Nach diesem Plane wird Oesterreich in Zukunft ein Ober- und Herrenhaus, aus wenigstens 200 Mitgliedern bestehend, erhalten, bezüglich welcher, wie in England, das Prinzip der erblichen Pairswürde angenommen würde; dann eine zweite Kammer, welche aus 250 von den Provinzial-Landtagen gewählten Mitgliedern besteht. Auf diese Weise würde Oesterreich, gleich den Vereinigten Staaten, eine doppelte Vertretung erhalten; eine Vertretung der besonderen Interessen jeder Provinz und eine der allgemeinen Reichsangelegenheiten.“

Ohne auf diese Mittheilung des Pariser Blattes einen besonderen Werth zu legen, bemerkt die „Presse“

wird es vor allem auf das Wahlgesetz ankommen, welches den Provinzial-Landtagen und der zweiten Kammer zu Grunde gelegt wird. Man kann ein Oberhaus, wie das von der „Patrie“ bezeichnete, nur accipitiren, wenn das Unterhaus aus direkten Wahlen auf möglichst breiter Grundlage hervorgeht.

Oesterreichische Minister. Aus Anlaß der gegenwärtigen Minister-Beränderung dürfte das nachfolgende Verzeichniß der seit dem Jahre 1848 in Oesterreich in Wirkksamkeit gewesenem Minister nicht ohne Interesse sein. Das Ministerium des Jahres 1848, bestehend aus den Herren Wessenberg (Aeußeres), Bach (Justiz), Philipp Krauß (Finanz), Latour (Krieg), Doblhoff (Inneres) und prov. Unterrichts, Theodor Hornbostl (Handel), Schwarzer (öffentl. Arbeiten), hatte in dem Ministerium des Jahres 1849 folgende Nachfolge: Felix Fürst Schwarzenberg (Ministerpräsident und Aeußeres), Stadion, später Bach (Inneres), Thinnfeld (Unterricht und Ackerbau), Philipp Krauß (Finanz), Gordon (Krieg bis 7. Juni), Schmerling (Justiz), Brud (Handel), Kulmer (ohne Portefeuille). Dieses Ministerium ergänzte sich im Jahre 1850 durch den Grafen Leo v. Thun, der das Portefeuille für Kultus und Unterricht übernahm und hatte auch mittlerweile Bach das Ministerium des Innern definitiv übernommen, auch war an Stelle Bruds Freiherr von Baumgarten getreten. Nach dem Tode Schwarzenbergs war im Jahre 1852 folgendes Ministerium am Ruder: Buol Schauenstein (Aeußeres) und Vorsitzender der Minister-Konferenz, Bach (Inneres), Thun (Unterricht), Baumgarten (Finanzen und Handel), Karl Freiherr v. Krauß (Justiz), Thinnfeld (Landeskultur), Esorich (Krieg), Kulmer und Stadion (ohne Portefeuille). Bis zum Jahre 1854 waren ausgeschieden, Thinnfeld und Esorich durch Auflösung der Ministerien: Stadion durch Ableben und Kulmer in Folge Enthebung; dagegen zugewachsen durch Errichtung des Polizeiministeriums Freih. v. Kempen. Im Jahre 1858 war folgendes Ministerium in Wirkksamkeit: Buol Schauenstein (Aeußeres), Bach (Inneres), Thun (Unterricht), Krauß (Justiz), Toggendorf (Handel), Brud (Finanz), Kempen (Polizei). Seitdem war bis zum Jahre 1859 das Ministerium des Aeußeren an Grafen Rechberg, das Justizministerium an Grafen Nádasdy übergegangen. Das dritt-lezte Ministerium, welches bis Oktober d. J. thätig war, war gebildet: Rechberg (Aeußeres), Goluchowski (Inneres), Thun (Unterricht), Nádasdy (Justiz), Plener (Finanz provisor.), Thierry und früher einige Monate Hübner (Polizei). Das zweit-lezte Ministerium bestand: Rechberg (Aeußeres), Goluchowski (Staatsminister), Mezős (Polizei) Bay (Hofkanzler), Degenfeld (Krieg), Szécsen (ohne Portefeuille). Seitdem hat Ritter v. Schmerling das Staatsministerium übernommen und ist eben in Bildung des Ministeriums begriffen. Von den abgegangenen Ministern sind: Wessenberg (gestorben), Krauß (Reichsrath), Doblhoff (Ruhestand), Hornbostl (Privatdienst), Schwarzer und Schwarzenberg (gestorben), Bach (Botschafter in Rom), Stadion (gestorben), Thinnfeld (ent hoben), Schmerling (ent hoben und wieder in Aktivität), Brud (tot), Kulmer (tot), Baumgartner (Reichsrath), Buol Schauenstein (außer Dienst), Esorich und Gordon (ent hoben), Kempen (in Pension), Nádasdy (Reichsrath), Thierry (Reichsrath), Hübner (ent hoben), Goluchowski (ent hoben).

Agram, 19. Dezember. Die Banalkonferenz beendete in ihren gestrigen zwei Sitzungen die Beratung der „Instruktion für die provisorische Organisation der Komitate, der freien Bezirke, freien und kön. Städte, privilegierten Märkte und der Landgemeinden in den Königreichen Dalmatien, Kroatien und Slavonien.“ In der gestrigen Abend Sitzung geschah am Schlusse Dalmatiens Ernennung, dessen Koordinirung, unter Wahrung der Municipalrechte und Freiheiten, der Sprache u. dieses Landes, der Verhandlung mit den aus Dalmatien in die Konferenz zu berufenden Vertrauensmännern vorbehalten wurde. Die Banalkonferenz wurde bis Mitte Jänner k. J. vertagt.

Variis, 17. Dezember. Es konnte nicht verfehlen, daß die Turiner Blätter und Korrespondenzen die Beschlagnahme dreier sardinischen Kauffahrer, welche nach den Donaufürstenthümern Waffen und Kriegsmunition einschmuggeln wollten, dem Anstiften Oesterreichs beimessen würden. Nun entsteht die Frage: wie konnte Oesterreich, welches beim Ausbruch des letzten italienischen Krieges alle seine Konfulate in den sardinischen Häfen ausließ, und gar keine Verbindungen mit Piemont unterhält, so genau die Landung jener Kauffahrer, welche von Genua nach Galaz abfahren, wissen, um deren Festhaltung durch die türkischen Behörden zu motiviren? Die Wahrheit ist, daß es der britische Konful in Genua war, welcher seiner eigenen Regierung die Anzeige der wahren Bestimmung und Landung besagter Kauffahrer machte. In Folge dessen wurde Hr. Bulwer angewiesen, die Festhaltung der Schiffe an den Dardanellen zu verlangen. Denn, so revolutionär sich Lord John Russell in Italien stellen mag,

so konferti
tegrität
mern gef
österreich
Bulwer
lein bezei
mont ha
lands sto
Spiel mi
Presse si
Der
tritt des
Ministeri
luchowski
fürchtet,
Kossuth
mit Gar
So
gerade a
Theil de
veröffent
Frieden
schien ge
mit folg
Dezemb
wärtigen
Peking
und bef
wurde i
den. A
pen per
verzüglic
Währen
eine vo
finden,
Woche
auf, un
vember,
Ereignis
anheimg
Partei
Sinne
den An
Triump
aber da
grafisch
den M
hinzu:
Nachric
abend
China
können
Szene
fer un
eintraf
verscht
feien,
fizirt,
cherhe
wesen
friedlic
Ueber
gewes
ein A
gange
auf d
rigen
Grau
die
und
fes
ferer
erinn
die
Beh
Fre
Mit
zwei
gef
läng
quet
halt
in
Kai
Aut
run
Art
Un
die
folg
hal
den
Ne
ster
stä
ine
ch

ankommen, der zweiten ann ein Oberpnete, nur ackten Wahlen ht.

af der gegen- nachfolgende Desterreich in hne Interesse bestehend aus ach (Justiz), g), Doblhoff or Hornboff hatte in dem e Nachfolge: räsident und res), Thinn- auf (Finanz), ing (Justiz), ille). Dieses O durch den e für Kultus mittlerweile finitiv über- Freiherr von Schwarzenberg um am Nu- Vorsitzender Thun (Un- andel), Karl andeskultur), ohne Portes- usgeschieden, r Ministerien: folge Entse- ung des Po- Jahre 1858 nkeit: Buol r, Thun (Un- andel), Brud ar bis zum an Grafen n Nadasdy welches bis t: Rechberg (Unterricht), r.), Thierry elizei). Das (Neuferes), Polizei) Bay (ohne Por- merling das den in Bil- a abgegan-), Kraus aboff (Pri- (gestorben), ben), Thinn- o wieder in Baumgartner Dienst), Efo- n Pension), th), Hübner

analkonferenz en die Vera- be Organis- tien und kön- andgemeinden und Slavo- h am Schluffe irung, unter eigkeiten, der ng mit den fenden Ver- analkonferenz

nicht verfeh- ondenzen die hrer, welche nd Kriegsmu- n Desterreichs e: wie konnte egten italien- a fardinische en mit Pie- er Kaufahrer, wissen, um Behörden zu der britische genen Regie- und Landung dessen wurde der Schiffe , so revoluz- n stellen mag,

so konservativ gebildet er sich sofort, wenn er die Integrität der Türkei durch die in den Donaufürstenthümern gesponnenen Umtriebe gefährdet glaubt. Daß der österreichische Internuntius das Ansinnen des Herrn Bulwer energisch unterstützte, ist selbstverständlich, allein bezeichnend bleibt es, daß in dieser Differenz Piemont hauptsächlich auf das energische Auftreten Englands stößen wird, und Graf Cavour nicht so leichtes Spiel mit der Türkei haben wird, als die sardinische Presse sich einbildet.

Der „Monde“ ist heftig erbittert über den Eintritt des Präsidenten v. Schmerling ins österreichische Ministerium. Das literale Blatt sieht Hr. v. Gutschowski mit tiefen Bedauern scheiden. Der „Monde“ fürchtet, daß Hr. v. Schmerling im Komplott mit Kossuth sei, wie die Minister des Königs Franz II. mit Garibaldi.

London, 17. Dezember. Vorgestern Abend, gerade als eine spätere Ausgabe des „Globe“ einen Theil der amtlichen Depeschen Lord Elgin's aus China veröffentlichte, verbreitete sich die Nachricht, daß der Frieden mit China geschlossen sei. In der That erschien gegen 9 Uhr eine dritte Ausgabe des „Globe“ mit folgender Mittheilung: „Auswärtiges Amt, 15. Dezember 1860. Es sind diesen Nachmittags im auswärtigen Amte über St. Petersburg Nachrichten aus Peking angekommen, die bis zum 9. November gehen und besagen, daß am 26. Oktober Frieden geschlossen wurde und daß die Ratifikationen ausgetauscht wurden. Am 5. November räumten die verbündeten Truppen Peking, und man erwartete, daß der Kaiser unverzüglich nach seiner Hauptstadt zurückkehren werde.“ Während wir jetzt erst in den amtlichen Depeschen eine vollständige Erklärung der telegrafischen Depeschen finden, an denen der journalistische Scharfsinn sich eine Woche lang geübt hat, gibt uns der Telegraph Rathsel auf, und der Zeitraum von 12. Oktober bis 5. November, ein Zeitraum, der wenigstens eben so wichtige Ereignisse wie der frühere umfaßt, ist der Spekulation anheimgegeben. Wie sich von selbst versteht, legt der Parteigeist die Nachrichten in ganz entgegengesetztem Sinne aus. Der Friedensschluß gilt den Gegnern wie den Anhängern der chinesischen Kriegspolitik als ein Triumph ihrer Meinungen. Die „Times“ lassen sich aber doch das Geständniß entlocken, daß die telegrafischen Depeschen vom 12. Oktober geeignet waren, den Ministern einige Sorgen zu machen und fügen hinzu:

„Also hat die Regierung doch einmal eine große Nachricht früher gehabt, als das Publikum. Am Sonnabend saß das Kabinet ohne Zweifel, um über die nach China zu erlassenden Weisungen zu berathen. Wir können uns, auch ohne eingeweiht zu sein, leicht die Szene vorstellen, die erfolgen mußte, als inmitten dieser unbehaglichen Berathungen die russische Depesche eintraf und zu wissen that, daß alle Schwierigkeiten verschwunden, alle beabsichtigten Anstalten unnötig seien, daß der Krieg zu Ende, daß der Vertrag ratifizirt, und daß die Invasions-Armee, um deren Sicherheit Jeder einen Augenblick vorher so besorgt gewesen, jetzt nur noch eine etwas unbehagliche Zahl friedlicher Gäste bei den Chinesen sei. Es muß eine große Ueberraschung und eine eben so große Erleichterung gewesen sein, und wir möchten werten, daß noch nie ein Ministerrath mit froherer Seele auseinander gegangen ist.“ Von dieser Bemerkung, die eben nicht auf die Aufrichtigkeit ihrer Raisonnements in der vorigen Woche schließen läßt, geht das Blatt auf die Grausamkeit der Chinesen gegen ihre Gefangenen über, die zum Schauerlichsten gehöre, das je erlebt worden, und kehrt wieder zur Betrachtung des Friedensschlusses zurück:

„Wir halten inne — sagt das Blatt — in unserm Zorn, halb überrascht und halb erfreut. Wir erinnern uns daß dieser Friede geschlossen ward, als die Engländer und Franzosen noch vor Wuth über die Behandlung der Gefangenen und die Ermordung ihrer Freunde glühten, und als Peking ganz der Gnade der Allürten preisgegeben war. Wir können daher nicht zweifeln, daß der nun geschlossene Vertrag und die jetzt geforderte Entschädigung der vollkommensten und hinlänglichsten Art sind. Von den zur bloßen Hof-Etiquette gehörenden Dingen haben wir immer wenig gehalten. Selbst in den Augen des niedrigsten Coohé in Peking kann es wenig zu bedeuten haben, ob der Kaiser Hienfang dem Botschafter der Königin Viktoria Audienz gibt oder nicht, nachdem die ganze Bevölkerung gesehen hat, daß er die Anwesenheit der englischen Armee auf den Wällen seiner Hauptstadt dulden mußte. Und nun haben wir alles das vollbracht, was wir in diesen Spalten vier Jahre lang als die allein zum Erfolg führende Politik standhaft und eifrig verfolgten haben u. s. w.“

Italien. Aus Mailand, 17. Dezember wird dem „Vaterland“ geschrieben: „Meine Berichte über das Bündniß der hiesigen Revolution mit jener in Ungarn und den Donaufürstenthümern haben bereits durch Thatsachen ihre Bestätigung gefunden und die Wahrheit meiner Angaben ins Licht gestellt; ich kann Ihnen nun nähere Aufschlüsse über den Plan geben, welcher bei dem bevor-

stehenden Angriff auf Oesterreich in Ausführung gebracht werden soll. Gleichgesinnte Seelen verständigen sich leicht und so ist man denn dahin übereingekommen, daß, während der König-Ehrenmann mit Garibaldi Venetien angreift, Tür eine Landung an der dalmatinischen Küste, um Ungarn zu revolutioniren, versuchen soll, während zu gleicher Zeit Klapka mit der ungarischen in der Moldau und Walachei organisirten Bande in Siebenbürgen und die Bukowina einfällt, um zu gleicher Zeit gegen Galizien und Ungarn zu operiren, durch einen Marsch über die Karpathen die in Siebenbürgen aufgestellte k. k. Truppenmacht zwischen zwei Feuer zu bringen und die Vereinigung mit Tür zu bewerkstelligen. Sowohl in den Donaufürstenthümern, als auch in Ungarn sind bedeutende Waffendepots vorhanden, welche dann zur allmählichen Armirung der Revolutionsarmee dienen sollen. Die in der Lombardie konzentrirte ungarische Legion wird daher auch in zwei Theile getheilt, wovon der eine Theil unter dem Kommando Türs vorderhand hier verbleibt, während der andere nach Weihnachten über die Türkei nach den Donaufürstenthümern abgeht, um dort zur Disposition Klapka's gestellt zu werden. In Frankreich sammelt sich ebenfalls die ungarische Emigration, um nach beliebigen Punkten dirigirt zu werden, und es unterliegt keinem Zweifel, daß der zweite Dezember dieses mit Geld und Waffen unterstützt. Die Gefahr ist im Anzuge und es gilt dieses Mal einen erbitterten Kampf, einen Kampf auf Leben und Tod mit der Revolution und ihren Bundesgenossen. — Nur Einigkeit und rasches energisches Handeln kann die dem gesammten legitimen Europa drohende Gefahr abwenden und die Netze zerreißen, welche die Mächte der Finsterniß zu seinem Verderben gesponnen.

Unter gleichem Datum geht der „Triester Zeitung“ ebenfalls aus Mailand folgende Korrespondenz zu:

„Schon vor längerer Zeit wurde berichtet, daß Agenten der Donaufürstenthümer an den Berathungen des hier tagenden Revolutions-Ausschusses theilnehmen und daß Alles vorbereitet werde, um eine Unterstüzung Italiens durch die ungarische und venetianische Revolution zu ermöglichen. Es scheint nun der Augenblick gekommen, die Ausführung des beschlossenen Planes in Angriff zu nehmen. Kossuth, Garibaldi und die piemontesische Regierung unterhandeln seit längerer Zeit mit einander und haben Verbindungen mit der Regierung des Fürsten Cosa angeknüpft, welche bereits so weit gediehen zu sein scheinen, daß nun mit vereinten Kräften auf das Ziel losgezogen wird. Klapka weilt seit mehreren Tagen in Konstantinopel, von wo er mit seinen Gefinnungsgenossen in den Donaufürstenthümern in Verbindung treten wird, um den Verhandlungen rasch die That folgen zu lassen. Namhafte Sendungen von Munition und Gewehren sind nach den Donaufürstenthümern eingeschmuggelt worden und nach einem dem hiesigen Revolutions-Ausschusse zugekommenen Berichte sollen in der Moldau und der Walachei 15,000 Gewehre deponirt sein, welche dann zur gegebenen Zeit an die Revolutionäre ausgegeben werden sollen. So viel ist gewiß, daß die Leiter der ungarischen Revolution darauf rechnen, in Ungarn selbst wenigstens 20,000 bis 25,000 Stück Gewehre nebst zahlreicher Munition im Falle einer Erhebung vorzufinden. Das Oberkommando über die in Ungarn operirende Revolutions-Armee wird Klapka übernehmen, welcher darauf rechnet, in der kürzesten Zeit eine Armee von 40,000 bis 50,000 Mann zu kommandiren. Daß derselbe mit in Ungarn lebenden hervorragenden Persönlichkeiten in innigster Verbindung steht, ist eine Thatsache, sowie man auch darauf rechnet, daß der Verrath eine große Rolle spielen wird. Hier wird die letzte Hand an die Ausrüstung von 2000 Ungarn gelegt, welche nach Neujahr von hier nach der Türkei abgehen sollen, um von dort aus nach den Donaufürstenthümern sich zu wenden und dort die künftige Revolution und Invasion Expedition, so werden in kurzen Zwischenräumen stärkere Nachschübe erfolgen, um so einen Angriff von jener Seite aus auf Oesterreich vorzubereiten.“

Städtische Fragen.

H. Ein in städtischen Diensten ergrauter und in allen Dienstzweigen praktisch erfahrener Unterbeamter, dem bis jetzt seiner untergeordneten Stellung wegen für Wahrheit und Recht das Wort zu führen, alle Wege abgeschnitten waren, will jetzt, wo eine freiere Regung möglich ist, versuchen, die Aufmerksamkeit der Bewohner dieser Stadt auf die Mängel und Uebel verschiedener Stadttheile zu lenken, damit diese gelegentlich der bevorstehenden Reorganisation beachtet und wo möglich beseitigt werden mögen.

Unter dem vielen zu Verbesserenden sind es die Vorstädte Pernyava, Séga, Poltura und Gaj sammt den 56 im ganzen Territorium der Stadt zerstreut liegenden Meierhöfen, denen ich meine Aufmerksamkeit zuwenden will, da diese trotzdem, daß sie ebenso wie die innere Stadt und die Vorstadt Sarkad ihre Abgaben entrichten müssen, was Sicherheit und Ordnung

anbelangt, ganz stiefmütterlich behandelt wurden. Ich beginne bei der Vorstadt Pernyava, die zwar schön, regelrechte, gerade und breit angelegte Gassen besitzt, aber nicht genügend bebaut ist. Woran liegt aber die Schuld, daß die Erbauung neuer schöner Häuser in dieser Vorstadt gar nicht vor sich geht? Die Gründe hierfür sind die gänzlich vernachlässigten, nicht selten ganz unfahrbaren Straßen; denn wären die Wege dahin im Winter fahrbar, ließe nicht Jeder, der sich dieser Vorstadt bei ungünstiger Witterung nähern will, Gefahr im Moraste versinken zu müssen, wären auch sicher mehr schöngebaute Häuser zu finden. So aber flößt schon der erste Anblick jedem, der sich hier ansässig machen wollte, Angst und Schrecken ein, denn es ist für die ärmere und ärmste Klasse, deren Aopl diese Vorstadt ist, wahrlich keine Kleinigkeit in den schlechteren Jahreszeiten für die Fahr von einem Klasten Brennholz 5 fl. öst. W. zahlen zu müssen, während dieses in der innern Stadt kaum einen Gulden bedingt. Ein gleiches Verhältniß besteht bei der Zufuhr verschiedener sonstiger Bedürfnisse. Es müßte sich demnach jeder, der sich hier unter den jetzigen Umständen ein größeres Haus erbauen wollte, der Gefahr aussetzen, seine Lokalitäten fortwährend unbewohnt zu haben.

Die Vorstadt Pernyava zählt über 1000 Hausnummern und über 5000 Seelen, hat aber weder eine Lampe zur Beleuchtung der Gassen, noch aber einen Nachtwächter. Wollte man aber schon auf Beleuchtung verzichten, so sind doch Nachtwächter zur Aufrechthaltung der nächtlichen Ruhe und Ordnung unentbehrlich. Ein weiterer nicht zu übergehender Uebelstand ist der, daß in der in Rede stehenden Vorstadt keine Feuerrequisiten aufgestellt sind, die doch gewöhnlich in dem kleinsten Dorfe angetroffen werden. Es wäre aber äußerst wünschenswerth, wenn solche im Centrum des Ortes aufgestellt würden, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß selbst im Sommer bei den zwischen der innern Stadt und der Pernyava bestehenden schlechten Fahrwegen eine Feuerspritze oder ein Wasserfaß, besonders auf der Strecke von der Waldgasse bis zur Schlagbrücke durchzukommen außer Stande ist, so daß diese Vorstadt wie nicht minder die innere Stadt und Vorstadt Sarkad hiedurch der größten Feuersgefahr ausgesetzt ist.

Was die Vorstadt Gaj mit den bisher verbundenen Vorstädten Séga, Poltura, S.-Buzsák sammt den 56 Meierhöfen, die zusammen 910 Hausnummern und eine Seelenzahl von über 4300 in sich schließen, anbelangt, so ist bei diesen schon das ein wesentlicher Uebelstand, daß diese Alle zusammengenommen bisher bloß unter der Aufsicht des Feldrichters gestanden, da die beiden erstgenannten zwei Vorstädte ebenfalls keinen Nachtwächter haben, so besorgen die Bewohner der eigenen Sicherheit wegen abwechselnd von Haus zu Haus die Nachtwächterdienste. Eines Weiteren wäre zu wünschen, wenn das sich in dem Innern der Vorstadt Gaj aufhaltende Wasser, wodurch viele Gärten fortwährend überfluthet und sonach nicht benützt werden können, in den neben der Vorstadt angebrachten Kanal geleitet würde. Wie in den erstgenannten Vorstädten, so finden sich hier ebenfalls keine Löschrequisiten vor, was um so bedauerlicher ist, als es sich auch da schon mehrmals erwiesen, daß eine hier ausbrechende Feuersbrunst in der innern Stadt nicht leicht bemerkt werden kann und erst nach von der Gaj aus gescheneher Anzeige Spritzen u. in Bewegung gesetzt werden, welche natürlich erst dann anlangen können, nachdem das Feuer oftmals schon eine Menge Gebäude in Asche gelegt hat. Daß eine Reorganisation in den erwähnten Stadttheilen unbedingt notwendig ist, dürfte nach dem Gesagten Jedermann einleuchten, wodurch aber diese Umgestaltung am zweckmäßigsten durchgeführt werden könnte, will ich in Nachstehendem anzudeuten versuchen.

Die Vorstadt Pernyava müßte, meiner Ansicht nach, in vier Vierteln eingetheilt werden und jedes dieser Viertel müßte seinen eigenen besoldeten Bier- telmeister, einen Gemeindegeschworenen und zwei Nachtwächter erhalten, die unter der Aufsicht eines Kommissärs zu stellen wären, der überhaupt die ganze Vorstadt zu überwachen und in einem in dieser zu errichtenden Gemeindehause zu wohnen hätte. Die Vorstädte Gaj, Séga, Poltura, S.-Buzsák mit den 56 Meierhöfen bildeten bis jetzt einen integrierenden Theil, und es wäre zu wünschen, daß sie auch fernerhin unter einer gemeinsamen Aufsicht verblieben, nur müßte zur Verwaltung und Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in der Vorstadt Gaj nachstehendes Dienstpersonale angestellt werden u. z.: 1 Senator oder Kommissär, 1 Wundarzt, 1 Richter, 3 besoldete und 3 Honorär-Gemeindegeworene, 4 berittene Personale oder Plajase, 6 Nachtwächter, 1 berittener Ober- und 7 Unterföcken (Feldhüter); in der Vorstadt Séga mit Poltura, müßten außerdem 1 Bier- telmeister, 1 besoldeter und 2 Honorär-Geschworene plazirt werden, die dem Senator oder Kommissär in Gaj unterstünden, vor allem Andern ist es aber notwendig, daß in der Gaj ein ordentlich eingerichtete Gemeindehaus — wie dies in anderen geregelten Ortlichkeiten der Fall ist — errichtet werde, um auch dem Senator

oder Kommissär als Wohnung zu dienen. Nur durch ein derart organisiertes Dienstpersonale wäre es möglich in den von mir angeordneten Orten Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten, so wie das Dienstpersonale der innern Stadt zu reduzieren und diesem den Dienst zu erleichtern, da besonders das Stadthauptmannamt unter den gegenwärtigen Verhältnissen, wo es sowohl die Steuereintreibungen als auch die Aufsicht über öffentliche Ruhe und Sicherheit, nebst einer Masse anderer Dienstangelegenheiten der innern Stadt, wie sämtlicher Vorstädte zu besorgen hat, seiner Aufgabe mit dem besten Willen nicht entsprechen kann, während aber ein Hauptübelstand, der nicht selten besonders in der Vorstadt Gáj vorkommt, der ist, daß die Bewohner des Ortes sich wegen Schlichtung ganz unbedeutender Streitigkeiten, mit in solchen Fällen unausweichlichen Zeugen, zum Stadthauptmannamt in die innere Stadt begeben müssen und öfters wegen überhäufeter Beschäftigung des genannten Amtes nicht vorgelassen und auf spätere Tage beordert werden, was jedoch für den Säckel der Parteien — zumeist Bauersleute — sehr nachtheilig ist, weil sie hiedurch gezwungen werden ihren Aufenthalt bis zu ihrer Verlassung in Wirthshäusern zu nehmen und hier ihr Geld zu verzehren. Es wäre nach diesem also eine große Wohlthat für die Bevölkerung der Gáj, wenn dem von mir projektirten Senator, Richter und Geschworenen gleich die Schlichtung kleinerer Zwistigkeiten übertragen würde, wodurch den Klägern, Beklagten und Zeugen, Geld und Zeit, die gleichfalls Geld ist, erspart werden möchte.

Was endlich das Schulwesen der Vorstadt Gáj anbelangt, so läßt auch dieses so manches zu wünschen übrig, denn sowohl die ungarische als gr. n. u. Schule erweist sich — namentlich im Winter, wo die Zahl der Schüler eine größere ist — als viel zu klein, indem die Kinder so gedrängt an einander sitzen müssen, daß mit Recht für ihre Gesundheit bei den Eltern Besorgnisse entstehen. Wie leicht und mit welchem geringen Kostenaufwand ließe sich ein Gemeindegauß, an welchem gleichzeitig geräumige Schullokale und Wohnungen für den Senator und die Lehrer angebracht werden könnten, erbauen; mit größter Bereitwilligkeit — ich bin davon völlig überzeugt, würde die Gemeinde die zum Bau erforderlichen Tagelöhnerarbeiten, Fuhrn und Materialien zum Zielgeschlagen leisten.

Ich war in dem Gefagten bemüht die Mängel unserer Vorstädte in zwar einfacher aber gewissenhafter Weise aufzudecken und zu ihrer Beseitigung meine auf praktische Erfahrungen gestützte Ansichten mitzutheilen, sollten sich jedoch Mittel ergeben, durch welche eine schnellere und sicherere Abhilfe möglich wäre, so würde es mich sehr freuen, denn mein Wunsch ist bloß, die Lage der bisher sehr vernachlässigten Vorstädte Arads verbessert zu sehen.

Tagesneuigkeiten.

Der „Pester Lloyd“ wird von Hrn. Schösbeger um die Aufnahme folgender „Erklärung“ ersucht: „Zur Berichtigung der verschiedenen Gerüchte, welche in Bezug meiner Berufung zur Konferenz nach Gran in verschiedenen Journalen die Kunde machen, sehe ich mich veranlaßt hiermit zu erklären, daß ich in Folge der sehr ehrenvollen Einladung am 16. d. M. in Gran anlangte und noch an demselben Tage das Glück hatte, meine ergebenste Aufwartung bei Sr. Eminenz den Herrn Kardinal Fürst-Primas zu machen, Höchstwelcher mich sehr huldvoll aufnahm, und gar keines Hindernisses erwähnte, das mich abhalten sollte, der Konferenz beizuwohnen. Ein jedoch in der Nacht darauf eingetretenes bedeutendes Unwohlsein bestimmte mich, noch vor der erst am 18. stattgefundenen Konferenz von Gran nach Hause zu reisen. Dies einfach der Hergang der Sache, jede andere Version beruht auf Irrthum.“

Pest, 21. Dezember 1860. S. W. Schösbeger.

Wie der „Sürgöny“ aus verlässlicher Quelle vernimmt, wäre die Bestätigung der neuen Organisation der k. ungar. Statthalterei bereits herabgelangt. Die Ernennung der höheren Beamten sei dieser Tage im Amtsblatte zu erwarten.

In Török-Szt. Miklós ist dem dortigen Stuhlrichter Dobransky, welcher ungeachtet dessen, daß an seine Stelle bereits ein gesetzlich gewählter Stuhlrichter getreten war, von seinem Amte durchaus nicht scheiden wollte, eine Kagenmusik gebracht worden. Der Herr k. Stuhlrichter schob hierauf — wie dem „P. N.“ berichtet wird — unter die Menge, worauf auch ein Schuß in dessen Zimmer fiel. Glücklicherweise ist hiedurch Niemand verwundet worden.

Aus Szolnok wird der „P. D. Ztg.“ unterm 16. d. berichtet, daß daselbst auch einige Erzeffe verübt wurden, insofern in der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. vom Gebäude der Finanz-Direktion der Adler herabgerissen, im Komitatshause aber einige Fenster eingeschlagen wurden. In der Nacht vom 15. auf den 16. wurde die bei dem Pulvermagazin stehende Schildwache angegriffen, welche sich aber herzhast zur Ehre stellte, und da eben die Ablösung kam, wurden Angreifenden verschucht.

Zu der Graner Konferenz sind folgende Eingeladenen nicht erschienen, und zwar: Almáshy Pál, Balajthy Bendel, Festh Imre, Baron Fiáth Ferencz, Fergeßell Antal, Erzbischof Konovics, Madarásy András, Manó István, Nyáry Pál, Graf Szapáry Gyula, Graf Johann Waldftein, Baron Bécsy Josef, Graf Johann Zichy — zusammen 13.

Nach dem „Wanderer“ war bei der längeren Audienz, welche der Herr Kardinal-Primas und Graf Apponyi am 17. d. hatten, außer Sr. Majestät dem Kaiser, Niemand zugegen.

Der in einem Kloster bei Brigen in Tirol internirt gewesene Bischof von Großwardein Baron Bémer hat die Erlaubniß zur Rückkehr in sein Vaterland erhalten und dürfte zwischen den 21.—22. d. in Pest eingetroffen sein.

Nach dem „Fortschritt“ soll der Patriot, welcher den Haupttreffer in der zu Gunsten der kroatischen Nothleidenden stattgefundenen Verlosung im Werthe von 12,000 Gulden dem Fonde zur Unterstützung von Schriftsteller-Waisen widmete, der Graf Szapáry sein. — Wie daselbe Blatt mittheilt, sollen mehrere in ungarischen Kriege verkrüppelte, kompromittirte Offiziere in Folge einer Audienz bei Sr. Majestät, Amnestie erlangt und bereits in Pest eingetroffen sein.

Temesvár, 21. Dezember. Die Bahnstrecke zwischen Weiskirchen und Bazias ist an mehreren Stellen durch Schneewehen unter anhaltendem Sturm unfahrbar geworden. Hiedurch wurde der Verkehr momentan unterbrochen. Es werden daher die in der Richtung nach Bazias und Draviza und vice versa verkehrenden Personen-Trains alle Stationen mit Ausnahme von Bazias berühren und auch nach allen Stationen exklusive Bazias Fahrkarten ausgegeben. Sobald die Hindernisse beseitigt sind, werden wir dies bekannt geben.

In Pest begann am 19. d. M. die Schlussverhandlung in dem Prozesse gegen Eduard Gaal von Gyula, angeklagt des Verbrechens der Amtsveruntreuung. Der Angeklagte, 52 Jahre alt, macht folgende Angabe: Ich wurde in meinem 51. Jahre verhaftet und befinde mich gegenwärtig auf der Schandebank. Warum dies geschah, will ich nicht erörtern. Im Mai 1859 beschuldigte man mich, ich hätte bei der Stiftung Kis-Jankovics, die mir nur Dank schuldig sein kann, ein Defizit von 71,000 fl. verursacht. Im Mai 1859 verschwanden meine Rechnungen und als ich dieselben im August zurückerhielt und mir die Kasse abgenommen wurde, ersuchte ich den Statthaltereirath v. Gallffy, er möge mir zur Rechnungsablegung eine Frist bis 15. September gewähren. Ich fand aber, daß in meinem Bureau das Hauptbuch und zwei Journale fehlten und schrieb deshalb an den Statthaltereirath. Am 15. Sept. erhielt ich von meinem Advokaten aus Temesvár ein Schreiben, daß ich zur Behebung eines Legates mich unverzüglich dahin begeben müsse. Ich reiste ab, ward verhaftet und man sprengte aus, ich wäre entflohen (der Angeklagte wurde mehrere Male durch Schluchzen unterbrochen). Das Gericht untersuchte meine Rechnungen und es stellte sich ein angebliches Defizit von 73,000 fl. heraus. Ich werde aber beweisen, daß ich noch eine Forderung an die Stiftung habe. Ich werde die Berechnung vorlegen. Bis zum 40. Jahre war ich Landwirth, dann Deputirter und Obergespan. Im Jahre 1849 sah ich ein, daß die Richtung der Regierung mit meiner Ueberzeugung nicht im Einklang war und dankte ab. — Nach einer Debatte zwischen dem Staatsanwalt und dem Verteidiger beschließt der Gerichtshof, die Tafeln, welche der Angeklagte in seinem Gefängnisse beschrieb und die seine Berechnung enthalten, in den Gerichtssaal bringen zu lassen. Es beginnt nun das Verhör über die einzelnen, dem Angeklagten vorgeworfenen Veruntreuungen. — Die weiteren Ergebnisse des Prozesses werden wir mittheilen.

(Theure Memoiren.) Man schreibt aus Caprera vom 13. d.: Garibaldi hat von einer der ersten Pariser Verlagsfirmen einen glänzenden Antrag in Betreff der Herausgabe seiner Memoiren und seiner Geschichte des italienischen Feldzuges erhalten. Man sagt, daß dem General für das Manuscript 600,000 Frank angeboten wurden, welche er sofort auszulag. Er äußerte, daß er sein Buch nur in Italien verlegen lassen und das allfällige Honorar an die Braven seiner Soldaten vertheilen werde.

Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha hat den Verlagsbuchhändler Bernhard Tauchnitz in Leipzig unter Zustimmung des Königs von Sachsen in den erblichen Freiherrnstand erhoben und ist dazu durch die weltbekanntesten Bestrebungen des Freiherrn von Tauchnitz für die Verbreitung der englischen Literatur in Deutschland bewogen worden. Es ist dies bekanntlich der zweite Fall, daß diese Auszeichnung einem deutschen Buchhändler zu Theil wurde, und wird um so freudigere Theilnahme finden, als der norddeutsche Buchhandel seiner Bedeutung nach älter und seinem Umfange nach größer als der süddeutsche ist, zu dessen Vertretern der ebenfalls früher in den Freiherrnstand erhobene Herr v. Cotta gehörte.

A helybeli casino-egylet választmányi tagjai f. hó 24-én, d. u. 3 órakor, alulírott lakásán tartandó választmányi ülésre hivattak meg.

Arad 1860. dec. 22-én.
Kornay Károly,
jegyző.

Einladung zur Pränumeration

auf das erste Semester

— Jänner bis Ende Juni — 1861

der

„Arader Zeitung“.

Pränumerationspreise:

Für Arad sammt Zusendung ins Haus:	
Ganzjährig	10 fl. — fr.
Halbjährig	5 „ — „
Vierteljährig	2 „ 50 „
Mit täglicher Postversendung:	
Ganzjährig	13 fl. — fr.
Halbjährig	6 „ 50 „
Vierteljährig	3 „ 25 „

Wir ersuchen, die Pränumerations-Erneuerung noch im Laufe dieses Monats zu veranlassen zu wollen, da wir sonst die ersten Nummern des neuen Jahrganges nachzuliefern außer Stande wären.

Die Pränumerations-Gelder bitten wir franko einzusenden.

Die Expedition.

Beste Post.

Eriest, 21. Dezember. Montenegrinische Briefe der „Eriester Ztg.“ dementiren die Nachricht von der Ueberlassung Cetinje's an die Franzosen zur Kolonisierung.

Journal Aller.

Abfertigung.

An den Anonymus vom 20. d. M.
Sie haben mir in Ihrem Briefe gedroht, daß, falls ich Arad binnen acht Tagen verlasse, mir die Abreise dadurch erspart werden wird, daß man mich dort prügeln wird, daß ich zu gehen ersparen werde. — Sie haben die schamlose Dummheit begangen, einen Brief, in welchem mit Mord gedroht wird, mit dem Namen der in Arad die Ruhe aufrecht erhaltenden Jugend zu begeistern. — Hieraus ist ersichtlich, daß Sie gleich einem Kretin keine Unze Vernunft im Schädel haben, und daß Sie nicht nur bedauernswerth, sondern auch verächtlich sind.

Mein lieber Anonymus! Die Zeit der Judenretterei ist um. — Solche saubere Subjekte werden von jedem Ordnungsliebenden verabscheut.

Es wäre mir vielleicht nicht unmöglich, Sie zu eruiren, allein es ist unter meiner Würde, einem meuchlerischen Pasquillanten, den ich mit seinem Beschreibsel verachte, nachzugrübeln. Ich versichere Sie vielmehr, daß ich Ihren Drohungen gegenüber keine Gegenmaßregeln treffen werde, da man bekanntlich gegen einen Hund ohne Zähne keines Stockes bedarf.

Sie sind daher in einem großen Irrthum, wenn Sie glauben, mich durch Ihren mir gedrohten Meuchelmord einzuschüchtern. Verlassen, nicht aber fürchten thue ich Sie! —

Fürchte Gott, thue Recht, ich eue einen Niemand.

Arad, 20. Dezember 1860.

Ludwig Fischer,
Sprachmeister.

A legértékesebb karácsoni ajándék!

Nemények előtt különösnök tetszhetik, hogy a közelebbi ünnepekre hirdetett ajándékok között egy vagy más lapban életbiztosítási szerződvény is ajánlatik a közönségnek karácsoni s újévi áldozatképpen: holott, ha a dolgot komolyan tekintjük, alig létezik illőbb és megfelelőbb ajándék a szülői és gyermeki szeretet ezen jelelt ünnepeire, mint épen a jövőnek ily maradandó biztosítéka.

Avagy lehet-e szorgos és hű szeretetnek kifejezőbb bizonyítványát nyújtani, mintha egy családfő neje és gyermekeinek, egy fü élemedett szülőinek, kiknek tán egyedüli támasza, azon biztosítékot nyújtja át, hogy ők az ő később vagy korább váratlanul bekövetkező halálával sem fognak a nyomor és szükség áldozatául esni.

Habár e jelvény által a mulandóság emléke felköltetvén a családör kebelében, a köz-öröm

hangulata
de ez eh
mány érv
kimarad
junknak,
várták,
karácson
benső ha
kellő idő
doskodot
ez öröm
rasztani
A g
mébe aj
latság,
váltásat
telénél.
Kel
gáltatna
sitások
bevallás
Ar
1860 b
máfiger
táglíck
De br
Pest a
eintheil
Pest m
6 Uhr
Ald
Bolo
Buc
Bud
Csa
Fek
Giro
Hata
Hölg
Istv
Kak
Kisc
Mag
Sza
Tro
Val
Zöl

tmányi tagjai lakásán tartog.
Károly,
 1861
 eration
 1861
 ng
 se:
 is Haus:
 0 fl. — fr.
 5 " — "
 2 " 50 "
 ung:
 3 fl. — fr.
 6 " 50 "
 3 " 25 "
 as-Erneuerung
 onats
 ersten Num-
 außer Stanzq
 wir franko
 edition.

hangulatára első pillanatban árnyat vethet is, de ez elmosódik azon reményben, hogy az adomány érvényének határideje még messze időre kimaradhat; azonban el fog az jöni mindnyájunknak, s sokaknál bizonynyal előbb mintsem várták, s ha ilyenkor azután hiányzik is ő már karácson örömmünepén, emléke áldatni fog, s benső hálával emlékezendnek meg róla, ki a kellő időben választott csekély áldozattal gondoskodott róla, hogy övéi ne kényszerüljenek ez örömmünepet gond és nyomor között virasztani át.

A gondos szerető szülők és családfők figyelmébe ajánljuk tehát ezen nem pillanatnyi mulatság, hanem maradandó becsü ünnepi ajándok váltását, különösen hazai intézetünk szilárd hitelénél.

Kellő tervezetek és átnézetek ingyen szolgáltatnak ki alulírtak által, valamint felvilágosítások a legkészségesebben nyújtanak, hol a bevallási ívek is átvehetők.

Az első magyar általános biztosító társaság aradi főügynöksége,

Steiner H. és May.

Ugyszinte Bettelheim testv. Tedeschi és Zukovits és Kosztk a Guszt. ügynök uraknál.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

11. Dezember. Betty Lederer, Tagewerkerstochter, isr., 18 Tag, Krausen. — 13. Dez. Adolf Leutich, Köchensböh, isr., 28 Tag, Krausen. — 14. Dez. Emanuel Janke, Hentes, g. n. u., 74 Jahr, Lungenlähmung. — 16. Dez. Anna Mikálovits, Beamtenwitwe, r. f., Wasserucht. — Bona Helena, Stiermaderst., g. n. u., 7 Tag, Schwäche. — Margaret Biedlein, Holzhandlerrwitwe, r. f., 62 Jahr, Lungenlähmung. — 17. Dez. Johanna May, Kaufmannstochter, 5 Jahr, Gebirgswasserucht. — 18. Dez. Fejes Etlás, Tagelöhnerst., r. f., 1 Jahr, Zehrfieber. — Katharina Mikulás, Spannt., r. f., 3 Stund, Schwäche. — Veria Stamberger, Schneiderst., r. f., 4 Monat, Krämpfe. — 20. Franziska Schamber, Köchinst., r. f., 3 Tag, Schwäche.

Verneuva.

11. Dezember. László Szaveta, Adermannst., g. n. u., 14 Jahr, Lungenucht. — Georg Szávay, Adermannst., g. n. u., 3 Minuten, Unreif. — 16. Dez. Georg Száránbán, Adermannst.,

g. n. u., 4 Jahr, Gebärmutterlähmung. — Szávay Károl, Adermannst., g. n. u., 7 Jahr, Wasserucht. — Szaveta Gyula, Adermannst., g. n. u., 7 Monat, Gebärmutterlähmung. — Selesán Maria, Stiermaderst., g. n. u., 3 Jahr, Gebärmutterlähmung. — 18. Dez. Bogdan Maria, Tagelöhnerst., g. n. u., 7 Jahr, Zehrfieber.

Scharfad.

14. Dezember. Szilágyi Káth., Dienstm., g. n. u., 4 Tag, Krämpfe. — 16. Dez. R. Johann, Waife, r. f., 3 Monat, Krämpfe.

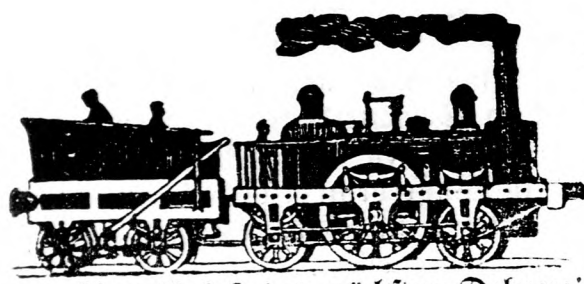
Séga.

18. Dezember. Husz Pável, Tagelöhner, g. n. u., 33 Jahr, Abzehrung.

Spital.

1. Dezember. Komlos András, Adermann luth., 41 Jahr Brand. — 6. Dez. Driegel Lambert, Tischler, 24 Jahr, r. f., Abzehrung. — 7. Dez. Antalik Márton, Seiler, g. n. u., 36 Jahr, Verbrennung. — 8. Dez. Husár Lajos, Müller, r. f., 30 Jahr, Ruhr. — Bajor Károly, Schauspieler, r. f., 36 Jahr, Tppust. — 10. Dez. Horváth Kati, Tagelöhnerin, r. f., 60 Jahr, Altersschwäche. — 11. Dez. Chrobáček Ignaz, Tagelöhner, r. f., 37 Jahr, Lungenucht. — Derésteo Kázar, Schneider, g. n. u., 24 Jahr, Lungenucht. — 13. Dez. Krisán Flóra, Tagelöhner, g. n. u., 50 Jahr, Altersschwäche. — 15. Dez. Müller Antal, Hentes, r. f., 40 Jahr, Lungenucht. — 17. Dez. Johann Janosffy, Bäcker, r. f., 48 Jahr, verbrannt gebracht. — 18. Dez. Michael Schmidt, Tagelöhner, r. f., 47 Jahr, Ruhr. — 20. Dez. Joon Hunrovay, Bettler, g. n. u., 50 Jahr, Schwäche. — 21. Dez. Szaveta Gerencu, Bäckerin, g. n. u., 32 Jahr, Lungenucht.

Insertate.



R. f. priv. Theis-Eisenbahn.

Rundmachung.

Aus Anlaß des nächsten Debrecziner Jahrmarktes wird vom 31. Dezember 1860 bis inklusive 17. Jänner 1861 außer den gegenwärtig verkehrenden regelmäßigen Personenzügen zwischen Ezeled und Debreczin in beiden Richtungen täglich noch ein zweiter gemischter Zug verkehren, der in der Richtung nach Debreczin von Ezeled um 9 Uhr 44 Min. Abends, in der Richtung nach Pest aber von Debreczin um 8 Uhr 10 Min. Abends abgeht; mit dieser Fahrtheilung ist die direkte Verbindung mit Pest durch den Anschluß an den von Pest um 4 Uhr 5 Min. Nachmittags und an den von Ezeled nach Pest um 6 Uhr 15 Minuten Früh abgehenden Zug hergestellt.

Die Direktion.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen, (1498—3,3)
in Arad bei S. Goldscheider,
 Hauptplatz, im Adermann'schen Hause,
 vorrätzig:

**Humoristisch-satirischer
 Zigarokalender für 1861.**

Von Carl Sitter.

Illustrirt von F. Lausberger, C. Reinhardt und Anderen.
 Preis des Kalenders mit astronomischen Kalendarium 60 Kreuzer.
R. v. Waldheim's xylographische Anstalt in Wien.

**In
 S. Goldscheider's Buchhandlung**

(Hauptplatz, Adermann'sches Haus)

sind nachstehend verzeichnete

KALENDER

für das Jahr 1861

zu den beigefesteten Preisen zu haben:

- Alföldi Mórió 80 kr.
- Bolond Miska naptára, 80 kr.
- Bucsánszky keresztény képes naptára, 18 kr.
- .. kis .. 18 kr.
- .. nagy .. 42 kr.
- Budai halendárium, 16 kr.
- Családi naptár, 80 kr.
- Fekete leves, feltalalja Bús Vitéz, 80 kr.
- Girókuti országos nagy hépes naptára, 1 ft. 50 kr.
- Határidő-naptár, 1 ft.
- Hölgy-naptár, 80 kr.
- István bácsi naptára, 50 kr.
- Kakas Márton naptára, 80 kr.
- Kisdéd tárcza-naptár, 40 kr.
- Magyar nép naptára, 25 kr.
- Százéves naptár, 80 kr.
- Trattner nemzeti kalendárium, 35 kr.
- Vahot Imre, nagy képes naptára, 1 ft., schematismussal 1 ft. 50 kr.
- Zöld Ördög naptára, 80 kr.

- Auerbach's Volkskalender, 1 fl.
- Bucsánszky's chrifstl. Bilder-Kalender, 18 ft.
- .. großer .. 42 ft.
- .. kleiner .. 18 ft.
- Dorfbarbier-Kalender, 75 ft.
- Familienkalender, illustr., 1 ft. 28 ft.
- Figaro-Kalender, 60 ft.
- Figarina-Almanach, 25 ft.
- Gubitz' Volks-Kalender, 1 fl.
- Hausfreund, evangelischer, mit Luther's Porträt 40 ft., ohne Porträt 33 ft.
- Jarisch, illustr. kath. Kalender, 54 ft.
- Kalender, illustr., und Novellen-Almanach 84 ft.
- Littrow, Kalender für alle Stände, 50 ft., geb. 75 ft.
- Desterr. Militär-Kalender, 80 ft.
- Payne's illustr. Familien-Kalender, 45 ft.
- .. Miniatur-Almanach 65 ft.
- Saphir's Volks-Kalender, 70 ft.
- Termin-Kalender, 1 fl.
- Terwent's Volks-Kalender, 70 ft.
- Vogl's Volks-Kalender, 65 ft.
- Volks-Kalender, österr., 66 ft.
- Weber's Volks-Kalender, 1 fl. 20 ft.

Auch sind daselbst Dfner, Pester, Raaber, Zemesvarer und andere Schreib-Kalender, romanische und serbische Kalender, sowie Taschen- und Wand-Kalender zu den billigsten Preisen zu haben.

(1509—1,3)
 A választó-utezában 26. sz. a fekvő ház, mely 3 szobából és 2 konyhából áll, egy hozzá tartozó szép kerttel és 2 hold szántófölddel együtt szabad kézből eladó. Bővebb tudósítást nyerhetni ugyanott a házban.

Vadászati jegyek

a vadászatra Almás-Iratos környékén csak fegyverrel, Szent-Pál környékén pedig fegyverrel és agarakkal és pedig: vadászatra fegyverrel és agarakkal 10 ftért; vadászatra agarak nélkül 5 ftért válthatók alulírtnál naponta reggeli 9 óráig.

Mittelmann F. D.

Goldscheider H. könyvkereskedésében

- ARADON, (főtér, Adermann-féle házbau.) kövétköző hűn talált arczképek kaphatók, egymint: magyar udvari cancellár, 1 forint, chinai papiron 1 ft. 50 kr., magyar udvari cancellár, 1 forint, chinai papiron 1 ft. 50 kr.
- Báró Vay Miklós, 80 kr.
- Szögyényi László, 80 kr.
- Szécsen Antal, 1 ft., chinai papiron 1 ft. 50 kr.
- Gróf Barkóczy János, 80 kr.
- Ígyabb Majláth György, 80 kr.

**Diszes virág-bokrétákat,
karácsoni és ujévi ajándokul**

ajánl jutányos áron

Zschäbitz J.,

kertész, pesti országoton, Lovász-féle házban.

A t. cz. közönség kényelmére **Schwelengraber Gyula** ur is elfogad szives megrendeléseket.

Blumen-Bouquets

zu Weihnachts- und Neujahrs Geschenken

geschmackvoll und billig, empfiehlt

J. Zschäbitz,

Handelsgärtner,

Bester Landstraße, im Lovász'schen Hause.

Zur Bequemlichkeit des pl. t. Publikums übernimmt auch Herr **Julius v. Schwelengraber** gefällige Aufträge. (1505-2,2)

(1495-2,3)

Lizitations-Kundmachung.

Am 28. Dezember l. J., Freitags, Vormittag 10 Uhr, wird das stockhohe Haus des verstorbenen Kimmelmann in Arad auf dem Hauptplatze Nr. 14, ferner Felder und eine Mühle, alles auch unter dem Schätzungspreise, gerichtlich veräußert werden.

Die Lizitations-Bedingungen sind in der Kanzlei des öffentlichen Notars Herrn Anton K o s t o l á n y i zu ersehen.

Arad, den 19. Dezember 1860.

v. **Baufnern,**
Vertreter der Erben.

Weihnachts- u. Neujahrs Geschenken

empfeht die

Spielwaarenhandlung

des

F. B. BRUNNER

ihre gut assortirte Lager aller Gattungen Spielwaaren für die lieben Kleinen, von der Wiege an bis zum reifen Alter, sowie auch ihre große Auswahl der verschiedensten in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den möglich billigen Preisen. Das Verkaufsort befindet sich am Hauptplatz im Berger'schen Hause, der heil. Dreifaltigkeits-Säule vis-à-vis. (1476-4,4)



MOLL'S

Seidlitz-Pulver



Ausgezeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855.

Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

Zur Beachtung. Um Verwechslungen mit anderen Fabrikaten zu vermeiden, und jeden widerrechtlichen Mißbrauch meiner Firma nachdrücklich abzuwehren, ist nicht nur auf dem Schachteldeckel, sondern auch auf jedem die einzelnen Pulverdosis umschließenden weißen Papiere mein Fabrikzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht. Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien und unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankungsschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklappen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affektionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilergebnisse lieferten. Diese bereits zu einem ansehnlichen Volumen angeschwollene Correspondenz enthält die zahlreichsten Bestätigungen von Patienten, welche oft, nachdem bei ihnen allopathische und hydropathische Behandlungsweise gänzlich erschöpft und erfolglos geblieben, zu diesem einfachen Hausmittel ihre Zuflucht genommen und mit einmal die so lange vergeblich gesuchte dauernde Befestigung ihrer geschwächten Gesundheit erlangten. Es sind unter diesen Anerkennungs-schreiben fast alle Schichten der Bevölkerung aus dem Nähr- u. Lehrstande, Kaufleute, Handwerker, Künstler, Landwirthe, Professoren, Beamte und Militärs, ja sogar Apotheker und Aerzte, sowie mehrere solche Individuen beiderlei Geschlechtes vertreten, bei denen früher die berühmtesten Heilquellen nicht die geringste Erleichterung hervorgerbracht, und welche einzig und allein durch den regelmäßigen Gebrauch der echten Seidlitz-Pulver vollkommen hergestellt wurden.

Aufträge für Arad übernehmen die Hrn. **Tones & Freyberger.**

Baja: J. Michlitz.
Csatád: J. N. Kráb.
Gyegled: A. Persai, Apotheker.
Debreczin: Ferd. Göllt, Apoth.
Debta: J. Braumüller, Apoth.
Déva: A. Büchler.
Facsset: S. Otter, Apoth.
Großwardein: A. Janky.
Groß-Kiskinda: A. Schanner.
Groß-Kanisza: C. Kovács, Apoth.
Gyula: Fr. Geper und Comp.

Hagfeld: F. J. Schnur.
Ketskemét: M. Kiehl, Apoth.
Lugos: A. Schiefler.
Dravicza: J. Schnabel.
Droshaza: A. Olmódy, Apoth.
Szarvas: Wilhelm Köchy.
Szegedin: A. und M. von Kovács.
Szentos: G. Eisdorfer, Apoth.
Solnok: Stef. Scheitlik, Apoth.
Temesvár: M. Urmann.
Verscheg: Mich. Onst. (14-61)

Wois für Gesundheits- u. Schönheitspflege!

Von renommirten Aerzten und Männern der Wissenschaft empfohlen, von Herren und Damen der höchsten Aristokratie, der Beamtenwelt, des Militär- und Bürgerstandes erprobt, haben sich die aus **orientalischen Vegetabilien** bereitete f. l. a. pr.

MEDITRINA

HAARWUCHS-KRAFT-POMADE

in Verbindung mit dem gleichnamigen

orientalischen

Haar- und Bartwuchs-Wasser,

von **M. MALLY** in Wien,

auf Grund tausendfältiger glücklicher Resultate im In- und Auslande den Ruf der besten aller bis jetzt bekannten Haar-Conservierungsmittel gegründet, deren Anwendung nach der gedruckten Gebrauchsanweisung das frühzeitige Ergrauen und Ausfallen der Haare verhindern, die vorhandenen Haare in ihrer ganzen Fülle und Schönheit erhalten, den Haarboden stärken, den Nachwuch bewirken und befördern, und selbst bei langjähriger Kahlköpfigkeit — dieselbe mag die Folge der Ablagerung eines Krankheitsstoffes oder hohen Alters sein, — die überraschendsten Resultate liefern.

Diese unter der Garantie von 1000 glücklichen Erfolgen in ihrer Wirkung ohne Konkurrenz dastehenden aromatischen Haar-Conservierungsmittel, — wovon 1 Dose oder 1 Flacon 1 fl. 80 Kr. kostet, — sind nur in nachstehenden Depots frisch und echt zu beziehen:

Haupt-Depot: **M. Mally**, Wieden, Neumannsgasse Nr. 321 in Wien,

Arad in der Kerzen-, Seifen- und Parfümerie-Niederlage des **Hermann Elias**, Kirchengasse; und bei **Tones & Freyberger.** **Csaba:** J. Laczay, Apotheker. **Facsset:** Hugo Otter, Apoth. **Gyula:** A. Lukács, Apoth. **Lugos:** Fr. Kronetter, Apoth. **Makó:** Adolf Nagy, Apoth. **Temesvár:** Jeneh & Solquit und bei Ed. Kraul.

Preis 1/1 Schachtel 40 Kr. C. M. 1/2 Schachtel 20 Kr. C. M.

DR. KOCH'S KRAEUTER-BONBONS

wohltuend auf die gereizten Athmungsorgane und ihre Verästelungen einwirken, den Auswurf sehr erleichtern, und durch ihre mildnährenden und stärkenden Bestandtheile die affizirten Schleimhäute in den Bronchien wieder kräftigen.



Es unterscheiden sich Dr. Koch's krystallisirte Kräuter-Bonbons nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohltuenden Eigenschaften sehr vorthelhaft von den oft angepriesenen sogenannten Ottonen, Pate pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungs-Organen leicht extrahirt werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Um Verwechslungen zu vermeiden, wolle man gefälligst genau darauf achten, daß Dr. Koch's Kräuter-Bonbons in längliche Schachteln — deren weiße mit brauner Schrift gedruckte Etiquets das nebenstehende Siegel führen, — gepackt sind, und nach wie vor

in Arad einzig und allein verkauft werden bei Tedeschi & Zukovits,

so wie auch in **Békés-Csaba:** Apoth. Jos. Laczay, **Böszörmény:** Martin Lányi, **Carlsburg:** Johann Russ **Csanád:** Johann Telbisz, **Csongrád:** F. Grossmann, **Debreczin:** Jos. Csanak und Apoth. Carl Rothschieck, **Déva:** A. Büchler, **Facsset:** David Hirschl, **Grosswardein:** Math. Huzella und Anton Janky, **Gyula:** Apoth. Aug. Lukács, **Hatzeg:** Apoth. Béla Mátéfi, **Hermannstadt:** J. Franz Zöhner, **H.-M.-Vásárhely:** F. Braun & Comp., **Kis-Ujszállás:** Samuel Nagy, **Lippa:** Demeter Mits, **Makó:** S. Ocsosvsky, **Nagybánya:** Jos. Haracek, **Nagy-Kálló:** M. L. Hauser, **Nagy-Károly:** C. Schoeberl, **Nagy-Sz.-Miklós:** Friedr. Klár, **Nyiregyháza:** Ign. Grünfeld, **Püspök-Ladány:** Paul Wessely, **Szentos:** Gabor Pollak und Apoth. Gust. Eisdorfer, **Szegedin:** Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács, und Fischer & Schopper, **Szoboszló:** Jakob Tury, **Szolnok:** Jakob Braun, und in **Tokaj** bei Josef Heyduk.

Dr. Koch's KRAEUTER-BONBONS sind in den obigen Städten bei Niemand anders als bei den hier namhaft gemachten Herren Depositären echt zu haben. (1125-7,7)

Verkauft unter Garantie!

Rudolf Braumiller,
Niederlage:
Hauptplatz, im Klostergebäude, in Arad.



Größtes Lager von Lampen.
Auch werden Reparaturen angenommen.
Alle Gattungen Lampenbohrer.
Lampenanwinder pr. Schachtel 5 Kr.

Original-Fabrikpreise!! (1346-16)

Ad 7084. (1507-2,3)

Konkurs-Aufhebung.

Von Seite des hierortigen f. l. Komitatsgerichtes wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der am 6. März 1859, Z. 2155, gegen den hiesigen Seifenfieder Jonas Robicek eröffnete Konkurs auf Grundlage eines mit sämtlichen Gläubigern mittlerweile zu Stande gekommenen vollständigen Ausgleiches für aufgehoben erklärt wurde.

Arad am 12. November 1860.
K. f. Komitatsgericht.

Soeben ist erschienen und
 in **H. Goldscheider's Buchhandlung**,
 Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause,
 zu haben:
humoristisch = satyrischer Volks-Kalender

Kladderatsch
 für 1861.

12. Jahrgang. Illustriert von W. Scholz.
 Preis 75 Kr.

Nur 2 fl. 50 kr.!!

CREDIT - LOSE,
 Haupttreffer 250,000 fl.,

- sind in der Wechselstube der Gefertigten auf folgende Art zu haben:
1. Gegen eine Ausgabe von nur 2 fl. 50 kr. Bis 14 Tage nach der Ziehung kann man den Restbetrag erlegen und das Original-Los übernehmen.
 2. Gegen 10monatliche Ratenzahlungen, wodurch der Ankauf dieser Lose Jedermann erleichtert wird.
 3. Gegen Kassa nach dem Tageskurse.

A. Morgenstern & Comp.
 in Pest.

Wechselstube: Große Brückgasse Nr. 11.

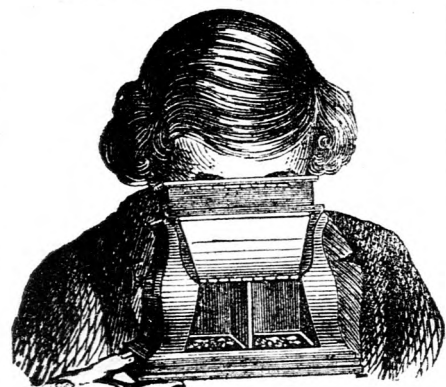
Jelentés.

Alulírott ajánlja mindennemű
karácsoni és ujévi ajándékokból
 álló díszraktárát, melyben mindennemű

stereoskopok és képek

legnagyobb választékban, és pedig:
egy stereoskop 12 képpel díszes tokban 4 ftért;

képek, — minden nagyobb városok és országok, csoportozatok s a t., s a t., — tuzatja feketében 2—16 fr., színezve 6—18 ftért;
Eszakamerika, Newyork, Niagara és Skotthon kitűnő szépségű látványai;
rokat, rézmetszetű és könyomatu képeket, valamint szép tájképeket olajba festve; szentek képeit minden tetsző alakban és nagyságban.



igen finom tájképek holdfény mellett s a t. kaphatók; **készletek** különféle modorban, darabja 2 ftől 14 fttig. Egy-szersmind ajánl nagy választékban mindennemű **brilliantos üvegeket, tükröket és csillámokat,** valamint szép tájképeket olajba festve; szentek képeit minden tetsző alakban és nagyságban.

Priegl György,

az uriteza szegletén, a „fehér kereszt” szálloda átellenében.

Ugyanott egy tanuló fölvétetni kerestetik.

Anzeige.

Gefertigter empfiehlt sein reichhaltiges Lager für
Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke,
 bestehend aus

Stereoskopen und Bildern

in größter Auswahl, und zwar:
ein Stereoskop mit 12 Bildern in einem eleganten Karton, zu 4 fl.

Bilder von allen größeren Städten und Ländern, Gruppen etc., etc. schwarz per Duzend von 2—16 fl., koloriert 6—18 fl., besonders scharfe Ansichten von Nordamerika, Newyork, Niagara und Schottland, superfeine Qualität, besonders Mondlandschaften. — Apparate in verschiedensten Fagionen von 2—14 fl. pr. Stück.

Zugleich empfiehlt derselbe sein reichhaltiges Lager von **brilliantirtem Glas, Spiegel-Luster, und eine große Auswahl von Bildern in Kupferstich und Lithographie, sowie auch schöne Landschaften in Del gemalen, ferner Heiligenbilder von allen gangbaren Darstellungen und Formaten.**

Georg Priegl.

Ed der Herrengasse, vis-à-vis dem Hotel „zum weißen Kreuz.”

(1484—33)

Dieselbst wird auch ein Lehrling aufzunehmen gesucht.

Mit der Wiedergeburt der legalen Verfassung unseres gesegneten Vaterlandes habe ich die Ausübung meiner Advokatur-Praxis, von der ich durch 8 Jahre ungesegelter Weise abgehalten wurde, neuerdings begonnen und empfehle mich einem geehrten Publikum zur Uebernahme aller diesfälligen Aufträge; meine Kanzlei befindet sich Kreuzgasse Nr. 32.

Ladislaus Keresztury v. Kristosor.

Stegrischer Kräuterstoff

für Brustleidende,
 die Flasche á 88 kr. österr. Währung;
ENGELHOFER'S

Muskel- u. Nerven-Essen,

die Flasche á 1 fl. österr. Währung;
Dr. KROMBHOLZ'S

MAGEN-LIQUEUR,

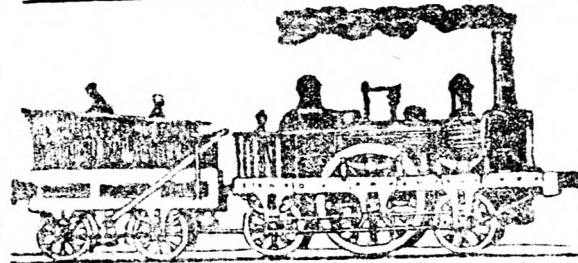
die Flasche á 52 kr. österr. Währung;
Dr. BRUNN'S

STOMATICON (Mundwasser),

die Flasche á 88 kr. österr. Währ.,
 sind stets echt und in bester Qualität vorrätig bei
Cones & Freyberger in Arad,

wie auch

in Carlsburg bei C. M. Megay.	in Mohacs bei A. Kögl.
„ Kronstadt „ Apoth. Jekelius.	„ Oedenburg „ Apoth. Rupprecht.
„ Debreczin „ „ Rothschneck.	„ Pápa „ G. Bermüller.
„ Esseg „ „ Deszháthy.	„ Pest „ Apoth. v. Török.
„ Gran „ Bierbrauer.	„ Pressburg „ Heinrici.
„ Güns „ Apoth. Strehli.	„ Raab „ A. Hergeszell.
„ Gyöngyös „ Kocianovich.	„ Sassin „ Apoth. Múke.
„ Kaschau „ A. Novelly.	„ Semlin „ Treschtsik.
„ Keszthely „ G. Singer.	„ Temesvár „ J. L. Schildo.
„ Komorn „ Apoth. Grötschel.	„ Werschetz „ G. Büchler.



K. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

fahrordnung

für den Winter 186^o/₁, vom 1. Dezember angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.

Wien	Abfahrt	7 Uhr — Abends.
Pest	„	5 „ 55 M. Früh.
Czegléd	„	9 „ 15 „
Szolnok	„	10 „ 18 „
Püspök-Ladány	„	1 „ 23 „ Nachmittags.
Debreczin	„	3 „ — „
Tokaj	„	5 „ 36 „
Miskolez	„	7 „ 47 „ Abends.
Forró-Encs	„	9 „ 30 „
Kaschau	Ankunft	11 „ 35 „
Püspök-Ladány	Abfahrt	2 Uhr — M. Nachmittags.
Berettyó-Ujfalu	„	3 „ 23 „
Grosswardein	Ankunft	4 „ 55 „

II. Nach Arad.

Wien	Abfahrt	7 Uhr — M. Abends.
Pest	„	5 „ 55 „ Früh.
Czegléd	„	9 „ 30 „
Szolnok	„	10 „ 57 „
Mezőtúr	„	12 „ 37 „ Nachmittags.
Csaba	„	3 „ 12 „
Arad	Ankunft	5 „ 30 „

III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.

Kaschau	Abfahrt	3 Uhr 45 M. Früh.
Forró-Encs	„	5 „ 37 „
Miskolez	„	7 „ 32 „
Tokaj	„	9 „ 19 „
Debreczin	„	12 „ 7 „ Mittags.
Püspök-Ladány	„	1 „ 42 „ Nachmittags
Szolnok	„	4 „ 45 „
Czegléd	Ankunft	5 „ 45 „
Pest	„	8 „ 27 „ Abends.
Wien	„	6 „ 1 „ Früh.
Grosswardein	Abfahrt	10 Uhr — M. Vormittags.
Berettyó-Ujfalu	„	11 „ 30 „
Püspök-Ladány	„	12 „ 45 „ Mittags.
Czegléd	Ankunft	5 „ 45 „ Nachmittags.

IV. Von Arad nach Pest und Wien.

Arad	Abfahrt	9 Uhr 40 M. Vormittags.
Csaba	„	12 „ 7 „ Mittags.
Mezőtúr	„	2 „ 36 „ Nachmittags.
Szolnok	„	4 „ 26 „
Czegléd	Ankunft	5 „ 35 „
Pest	„	8 „ 27 „ Abends.
Wien	„	6 „ 1 „ Früh.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen zu entnehmen.

Zur Zeit der Debrecziner Märkte findet zwischen Czegléd und Debreczin im Anschluß an die Personenzüge der k. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, in jeder Richtung täglich eine zweiseitige Personen-Beförderung statt; worüber seinerzeit das Nähere veröffentlicht werden wird.

(728—28)

Die Direction.

H. Goldscheider's Buchhandlung

in Arad,

Hauptplatz, im Adermann'schen Hause,

erlaubt sich bei der bevorstehenden Festzeit auf ihr reichhaltiges Lager von guten Werken aus allen Fächern der Literatur, welches passende

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenke

für jeden Stand und jedes Alter bietet, ergebenst aufmerksam zu machen und empfiehlt besonders eine reiche Auswahl von

Jugend- und Kinderschriften,

Klassikern, Miniaturausgaben, illustrierten Prachtwerken, Kalendern, Almanachen und Taschenbüchern für 1861,

Gebetbüchern

in gewöhnlichen, sowie in den elegantesten Einbänden,

Atlanten, Erd- und Himmels-Globen, Musikalien, Kunstblättern und Zeichenvorlagen.

Auch befindet sich daselbst ein großes Lager der besten

Schreib- und Zeichnen-Materialien,

Reißzeuge, französische und englische Zeichnpapiere und Farben, Brief- und Luxuspapiere, Einschreibbücher, Notizbücher, Papeterien, Albums, Schreibmappen etc. etc.

Ganz besonders erlaubt sich dieselbe noch aufmerksam zu machen auf die

polyplastischen Darstellungen.

Es ist wohl kaum ein Spielwerk erfunden worden, welches für eine so glückliche Idee erklärt zu werden verdient, als diese polyplastischen Darstellungen.

Die Darstellungen haben als ein Talent und Lust zum Denken förderndes, höchst interessantes Spielwerk, seit der kurzen Zeit ihrer Erfindung den größten Anklang bis in die höchsten Kreise gefunden.

Mit jedem einzelnen Bogen kann man einen Gegenstand nach dem beigelegten Modelle plastisch darstellen, und da es sich dabei nicht etwa nur um ein mechanisches Ausschneiden der Bilder handelt, sondern, abgesehen davon, daß Knaben und Mädchen überrascht werden, Hersteller eines kleinen Bauwerkes zu sein, werden die Begabteren durch diese Arbeiten unwillkürlich auch zum Komponiren angeregt, ja selbst Erwachsene ergötzen sich an den allerliebsten Zusammenstellungen. (1485-2,3)

Geehrte Aufträge vom Lande werden auf das Prompteste effectuirt.



nach englischer Methode erzeugt
von Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,

hat nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den königl. Obermarschällen Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Excellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät, Herrn v. Willisen gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Knauer, Apothekers I. Klasse und Ober-Medizinsrathes der gesammten königlichen Marschallungen, die besondere Eigenschaft, bei Pferden eine Frische des Lebens, Elastizität der Kräfte und Formensönheit des Körpers zu erzeugen, alte geschwächte Pferde zu kräftigen und das Aussehen des Pferdes überhaupt zu verbessern.

Die Hauptvortheile desselben bestehen in einer großen Verbesserung der Verdauungsorgane beim Thiere, wodurch solches mit größerer Leichtigkeit aus gewöhnlichem Futter allen Nährstoff sich vollkommen aneignen kann; demnach dessen Anwendung auch beim Hornvieh, Schafen und Schweinen eine Verbesserung des Fleisches und rasches Gedeihen bewirkt, die Milchsekretion bei Säuben sehr befördert.

In einem Monat verbessert dieses Kraftfutter das Aussehen und den Werth der Pferde und des Viehes um 20 bis 30 Prozent.

Die englische Richtigkeits verdankt diesem Futter ihre großen Fortschritte der Neuzeit.

Das Gutachten von einem k. k. Professor und Landesgerichts-Chemiker zu Wien, gegründet auf das Ergebnis einer vorgenommenen chemischen Analyse, wird den Herren Pferdebesitzern und Oekonomen auf Verlangen gratis verabfolgt. — Gepackt in Kisten von ungefähr 50 Nationen à 3 fl. öst. W., 110 Nationen à 6 fl. öst. W. und in Packeten à 5 Nationen zu 30 kr. öst. W. — Jeder Kiste ist ein Maß beigegeben, welches genau den Inhalt einer Nation faßt.

Es geht zu beziehen
in Arad bei Herrn F. S. Probst.

Karácsoni és ujévi ajándékokra

ajánlja

Heim Károly czukrászata

Aradon, főtéren, Reek házában, a megyeház átellenében, a legkülönbözőbb e nembeli czikkeknék dús választékát, nevezetesen igen csinosan fölszerelt

karácsonfakat,

legfinomabb czukorneméket és kartonágokat, mindennemű LIQUEURÉKET, kitünő külföldi CSEMEGE-BOROKAT, valamint finom THEAT és RUMOT a lehető legjutányosabb árákon.

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken

empfehl die

Conditorei des Carl Heim

in Arad, Hauptplatz im Reck'schen Hause, vis-à-vis dem Komitathause,

ihre große Auswahl der verschiedensten in dieses Fach einschlagenden Gegenstände, namentlich sehr schön ausgestattete

Christbäume,

die feinsten Zuckerwerke, Cartonagen, alle Sorten Liqueure, vorzügliche ausländische Dessertweine, wie auch ausgezeichneten Thee und Rum zu möglichst billigen Preisen. (1496-2,2)

(1502-3,3)
Edl.-Simánd városban „fehér lóhoz“ címzett vendéglő 6 szoba, pincze, 28 lóra való istálló, és nagy kocsiszínel, jövő Január elsőjéti haszonbérbe kiadó. — Ertekezhetni Aradon tulajdonos Kornia urral.

Das Eckgewölbe im Stok'schen Hause ist stündlich zu vermieten. Näheres bei Herren
L. S. Singer & Co.
(1492-3,3)